

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 87 (2009)  
**Heft:** 12

**Artikel:** "Eine Heirat zeigt, dass man zueinander steht"  
**Autor:** Zahner, Karin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-726030>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# «Eine Heirat zeigt, dass man zueinander steht»

Sie lernten sich 2007 im Internet kennen: Johanna Suter Schorderet aus Neuchâtel und Marcel Schorderet aus Adliswil ZH. Heute sind sie verheiratet und geniessen die neue Zweisamkeit.

Beiden war klar: Alleine alt werden wollten sie nicht. Deshalb meldeten sich Johanna Suter und Marcel Schorderet bei der Partnervermittlung Parship an. Die Sprachlehrerin war seit neun Jahren allein und seit fünf Jahren offiziell geschieden. Mehr als hie und da eine kurz andauernde Männerbekanntschaft gabs nicht. Marcel Schorderet hatte seine Frau nach 36 Ehejahren wegen einer Krebserkrankung verloren und fiel nach ihrem Tod in eine Depression. «Ich wusste, dass ich etwas tun musste. Ich wollte nicht alleine sein, und auch meine verstorbene Frau hatte mir immer gesagt, ich solle wieder nach vorne schauen, wenn sie einmal nicht mehr da sei», erinnert sich der heute 68-Jährige. Seine Freunde standen voll und ganz hinter ihm, nur einige Aussenstehende bekundeten Mühe, dass sich

der rüstige Rentner schnell – in ihren Augen zu schnell – auf die Suche nach einer neuen Partnerin machte. «Ich habe meine Frau in den Tod begleitet», sagt der gebürtige Freiburger. «Das ist ein Prozess, in dem man immer wieder Abschied nimmt. Stück für Stück.»

Parship schickte viele Vorschläge von Frauen, die zu seinen Angaben gepasst hätten. Darunter war auch Johanna. Sie interessierte ihn sofort, unter anderem weil sie weltgewandt und sprachbegabt war. Beide waren viel in der Welt herumgekommen. Langsam und vorsichtig näherten sie sich einander an. Zuerst schickten sie sich ein Bild zu. Dann wünschte sich Johanna Suter einen handgeschriebenen Brief. «Ich habe das nicht getan, um die Schrift zu analysieren», erklärt sie. «Aber es verlieh mir einen zusätzlichen Eindruck von ihm. Selbstverständlich habe auch ich Marcel einen Brief geschrieben.» Nach einigen Tele-



*«Ich wollte wieder eine Frau, und sie war die Richtige.»*

fonaten kam es zur ersten Begegnung in Neuenburg. «Wir schlenderten durch die Stadt, sassen auf einer Bank am See und erzählten uns aus unserem Leben», erinnert sich die 60-Jährige. Bald erzählte sie Marcel Schorderet von ihrer bevorstehenden Reise. Sie wollte im Oktober 2007 ihre Tochter, die in der Mongolei an einer Universität Englisch unterrichtete, besuchen. «Da wollte ich spontan mitfahren», erinnert sich der Bauingenieur. Die Mutter nahm Rücksprache mit ihrer Tochter. So zogen sie dann in der Mongolei zu dritt los. «Im Oktober war es schon sehr kalt dort. Wir sind herumgereist und haben in Jurten übernachtet», erinnert sich Marcel Schorderet. Und Johanna Suter ergänzt: «Marcel hat uns jeweils in aller Frühe ein Feuer gemacht, damit wir nicht so frieren mussten.» Der Ab-

stecher in die Mongolei hat die beiden einander nähergebracht. So nahe, dass Marcel Schorderet Johanna bald einen Heiratsantrag machte. «Ich wollte wieder eine Frau an meiner Seite, und sie war die Richtige», sagt der Adliswiler. «Ich war überrascht, aber glücklich. Eine Heirat ist auch ein Zeichen, dass man zueinander steht», sagt Johanna Suter Schorderet und wirft ihrem Ehemann einen verliebten Blick zu. Seither gehen sie gemeinsam durchs Leben, wollen zusammen alt werden, füreinander da sein. Der bisherige Höhepunkt ihrer Liebesgeschichte war die Hochzeit im August dieses Jahres. Ein wunderbares Fest mit 120 Freunden aus verschiedenen Ländern. «Meine Freunde sind mir in schlechten Zeiten beigestanden. Umso schöner war es, mit ihnen zusammen diesen schönen Augenblick zu feiern», schwärmt die Frischverheiratete.

Karin Zahner

**Die Zeitlupe sammelt Liebesgeschichten.** Möchten auch Sie uns erzählen, wie Sie als älteres Paar zusammengefunden haben? Dann schreiben Sie ein kurzes Mail an [info@zeitlupe.ch](mailto:info@zeitlupe.ch) oder einen kurzen Brief an Redaktion Zeitlupe, Stichwort Liebesgeschichten, Postfach 2199, 8027 Zürich. Wir nehmen gerne mit Ihnen Kontakt auf.